

Unter unserm Dach

Genossenschaftsspiegel der Baugenossenschaft Leipzig eG



**Wir leben Genossenschaft.
Wir sind Weltkulturerbe.**

Mehr dazu finden Sie auf Seite 8

Guck mal, ...

Hier fehlt leider etwas.

Wenn Sie trotzdem Interesse an unserer Jubiläumsaktion haben, melden Sie sich bitte bei Silke Frötschner unter 03 41 / 90 99-126.

*Wir sind neugierig.
Öffnen Sie uns Ihre Tür!*



**BAUGENOSSENSCHAFT
LEIPZIG eG**

Hier wohnt Leipzig

Ausgabe 1/2017



Vorstandsmitglied Ralf Schädlich eröffnet den Neujahrsempfang.

Ausblick 2017 Wir haben viel vor

Im November 2016 wurde die Genossenschaftsidee und -praxis als erster deutscher Beitrag in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Was ist das Besondere daran?



Hauptgeschäftsstelle der BGL seit 1927

Herr Schädlich: Mit der Aufnahme in die UNESCO-Liste erlangt die Genossenschaftsidee und -praxis den Status einer international anerkannten Kulturform, die Kreativität verkörpert, die Identität und Kontinuität vermittelt und die über eine lebendige Tradition verfügt.

Warum ist Ihnen das Thema so wichtig?

Herr Dietel: Eine gute Idee verdient es, gewürdigt und weiter erzählt zu werden. Möglichst viele Menschen sollen daraus ihren Nutzen ziehen können. Worum geht es bei dieser Idee? Um Eigeninitiative, um Kooperation und Solidarität, um Übernahme von Verantwortung. Letztlich darum, dass Menschen sagen, sie wollen nicht warten bis ihnen jemand hilft, sondern dass sie selbst das Heft des Handelns in die Hand nehmen.

Herr Schädlich: Weltweit gibt es rund 900 000 Genossenschaften mit über 800 Millionen Mitgliedern. Diese Genossenschaften haben 100 Millionen Arbeitsplätze geschaffen, das sind 20% mehr als bei multinationalen Großunternehmen.

Man hört und liest nicht so viel darüber, weil diese Unternehmen nicht durch spektakuläre Nachrichten auffallen. Keine riesigen Entlassungswellen, keine sensationellen Kursgewinne oder dramatischen Verluste, keine Elefantenhochzeiten, bei denen das Kartellamt aufpassen muss. So wie die Genossenschaft als Unternehmensform gestrickt ist, sorgt sie beinahe zwangsläufig dafür, dass die Vorteile für alle Mitglieder im Vordergrund stehen, dass

lokal Arbeitsplätze geschaffen und erhalten werden, dass Wirtschaftskreisläufe vor Ort unterstützt werden.

Herr Dietel: Bei der Baugenossenschaft, damals der Bauverein zur Beschaffung preiswerter Wohnungen, war es doch zu ihrer Gründungszeit Ende des 19. Jahrhunderts nicht anders: Ein Dutzend Männer haben sich zusammengetan und, weil es damals in Leipzig partout keine bezahlbaren Wohnungen gab, den Bauverein gegründet. Die Genossenschaft als Unternehmensform zur Selbsthilfe.

Seitdem haben unter dem Dach unserer Genossenschaft zehntausende Menschen ein sicheres Zuhause gefunden. Auch deshalb wollen wir dazu beitragen, die Genossenschaftsidee noch weiter zu verbreiten. In allen drei Ausgaben von „Unter unserm Dach“ wird es in diesem Jahr Beiträge dazu geben.

Herr Schädlich: Stichwort Gründung der Baugenossenschaft. 2018 werden wir 120 Jahre alt. Dazu sind eine Reihe von Aktivitäten geplant. Auftakt ist der Bei-



Symbol der neu gegründeten Genossenschaft



Heidelberger Straße

Unter uns

Studenten der Theaterakademie entführten zum Neujahrsempfang in die 20er Jahre.



Mockauer Straße 104

leger in dieser Ausgabe „So wohnen wir“. Mit den Ergebnissen dieses Foto- und Interviewprojekts wollen wir die Vielfaltigkeit der Mieter bei der Baugenossenschaft sichtbar machen. Es wäre schön, wenn sich viele von Ihnen daran beteiligen würden. Über weitere Vorhaben zum 120sten informieren wir in den nächsten Ausgaben.

Im Februar 2017 waren die Wirtschaftsprüfer in der Geschäftsstelle. Was wurde geprüft?

Herr Schädlich: Bei der Prüfung geht es um die Feststellung der wirtschaftlichen Verhältnisse und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Das ist eine Prüfung, die das Genossenschaftsgesetz allen Genossenschaften abverlangt. Durchgeführt wird diese Prüfung durch den für uns zuständigen Prüfungsverband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften. Die Ergebnisse dieser Prüfung werden in einem Prüfungsbericht zusammengefasst, und mit dem Aufsichts-

rat ausgewertet. Diese gesetzliche Pflichtprüfung ist ein für uns aufwendiger und mitunter auch unbequemer Vorgang. Sie ist unter anderem Voraussetzung für die Aufnahme von Krediten. Letztlich stellt diese Prüfung ein Qualitätsmerkmal der Genossenschaften dar.

In der letzten Ausgabe hatten Sie weitere Komplexsanierungen angekündigt. Bleibt es dabei?

Herr Dietel: Mit der Renovierung der Häuser Schiebestr. 33 (2017) und Gedikestr. 12 (2018) werden wir die Sanierung unserer Eutritzscher Wohnanlagen endgültig abschließen. Damit wird ein umfassender und langwieriger Prozess beendet. 2011 haben wir mit dem Abriss des Hofgebäudes begonnen und nach und nach die Häuser und die beiden Innenhöfe auf Vordermann gebracht. Eine wirklich attraktive Wohnanlage und Vollvermietung sind das Ergebnis. Ansonsten werden alle anderen Maßnahmen wie vorgesehen umgesetzt: die Sanierung von Balkonbrüstungen im WK 7, die Fortsetzung der Gebäudesanierung und der Aufzugsanbauten im WK 5.2 analog der Heidelberger Str. 2 –12, die Komplexsanierung von zwei Häusern in der Mockauer Straße, vorbereitende Arbeiten für die Sanierung der Stünzer Straße 6 und Abschluss der Arbeiten in der Philipp-Rosenthal-Straße.

Das ist ehrgeizig, aber zu schaffen. Zumal wir zuverlässige Firmen haben, die wir auch in diesem Jahr zum Neujahrsempfang begrüßt haben.

Viel Erfolg dabei und besten Dank für das Gespräch.

Aus dem Inhalt

Wir haben viel vor Seite 2 & 3

Baugeschehen Seite 4



DVB-T & Legionellen Seite 5

Offene Zirkusarbeit in der Mannheimer Seite 6

Murphy und die Gedikestraße Seite 7

Mitgliedernutzen statt blinkende Dollarzeichen Seite 8 & 9

Eutritzsch wird unterschätzt Seite 10 & 11

Balkon Knigge & Hausreinigung Seite 12

Spielmobil & Wintergrillen Seite 13

Kreativgruppen Seite 14

Ausflüge & Führungen Seite 15



Bauberatung in der Mockauer Straße

Unter uns



Geplante Vorhaben 2017

Erneuerung von Teilbereichen der Außenanlage

Möckern II: Jupp-Müller-Str. 1 – 11

Erweiterung Spielplatz

Reudnitz II: Lipsiusstr. 19 – 27

Stötteritz alt:

Kom.-Prenzel-Allee 88 – 90, Lausicker Str. 50 – 60, Gletschersteinstr. 25 – 27

Erneuerung Kellertüren

Stötteritz neu: L.-Colditz-Str. 7-13

Schaffung von Fahrradbügeln

Zentrum Nord: Springerstr. 36 – 42, G.-Schumann-Str. 1a

Erneuerung Schließanlage

Grünau WK 7:

Neptunweg 2 – 20, Saturnstr. 35 – 49, 51 – 61, Siriusweg 1 – 11, 2 – 28, Taurusweg 1 – 31, 2 – 12

Grünau WK 2:

Rosenweg 2 – 44, Asternweg 46 – 52, Nelkenweg 1 – 11

Schönefeld II:

Löbauer Str. 54 – 66, M.-Lingner-Str. 8 – 24

turnusmäßige Fensterwartung

Taucha: Portitzer Str. 11 – 13, 21 – 25

Dösen: Am Geleinholz 21 – 23, Gorbitzer Str. 24 – 25

Gohlis Mitte: Fr.-Mehring-Str. 36 – 42

Grünau WK 4:

Mannheimer Str. 66 – 128

Böhlitz-Ehrenberg:

Bielastr. 28 – 70, 58a – 62a, 33 – 39, Feldlerchenweg 6 – 8c, Kantor-Andrä-Str. 1 – 5, Obere Mühlenstr. 31 – 47, W.-Winkler-Str. 16-28

Connewitz I/II:

Arthur-Hoffmann-Str. 126, 132 – 136

Connewitz VIII:

Biedermannstr. 35 – 39a, 41 – 45a

Zahlreiche Projekte Baugeschehen

Mockauer Straße 86 / Mockauer Str. 104 und Schiebestr. 33

Komplexsanierung von Wohngebäuden

In den drei Häusern entstehen in diesem Jahr insgesamt 20 Wohnungen. Durch Zusammenlegung von kleineren 2-Raum-Wohnungen entstehen in den Gebäuden der Mockauer Str. 86 und 104 12 Mietbereiche mit drei bis fünf Wohnräumen. In der Schiebestraße 33 werden zwei Zweiraum- und sechs Dreiraum-Wohnungen geschaffen. Die Abbrucharbeiten in den Gebäuden sind abgeschlossen. Die Baugenehmigungen liegen vor, so dass die Sanierungsarbeiten beginnen können. Die Vermietung beginnt im dritten Quartal.

Philipp-Rosenthal-Str. 42a – 50a

Ersatzneubau der Balkonanlage /

Fassadendämmung

Nach Fertigstellung des ersten Bauabschnittes, Philipp-Rosenthal-Str. 52 – 64, ist für das Jahr 2017 der Abschluss des zweiten Abschnittes vorgesehen. Nachdem die alten Balkonanlagen im Jahr 2016 abgerissen und zu einem Großteil bereits durch neue, größere ersetzt wur-

den, steht dieses Jahr die Fassadensanierung an. Die Gebäudehülle wird, wie im ersten Abschnitt, gedämmt und die aus Betonfertigteilen montierten Balkonanlagen erhalten durch den Filzputz ihre historische Ansicht.

Taurusweg 1 – 31 / Siriusweg 10 – 20

Austausch der Brüstungselemente

Über 200 Betonbrüstungselemente werden in diesem Jahr im WK7 ausgetauscht. Neben der Demontage der alten Betonbrüstung gilt das Hauptaugenmerk der Betonsanierung der Auflagerbereiche der Balkonbodenplatten. Nach der Montage der neuen Aluminiemelemente und den Malerarbeiten werden sich die Gebäude in das bereits umgesetzte Farbkonzept der Nachbarbebauung eingliedern.

Erika-von-Brockdorff-Str. 7 – 13

Erneuerung Elektrosteigleitung

Die Elektrosteigleitungen im Treppenhaus werden durch leistungsfähigere Kabel ersetzt. Nach Abschluss der Installationen werden die Treppenhäuser gemalt.

Heidelberger Str. 14 – 18 /

Heilbronner Str. 1 – 5

Sanierung Fassade /

Dach und Anbau von Außenaufzügen

Im WK 5.2 wird die Sanierung analog zur Heidelberger Str. 2 – 12 fortgesetzt. Für das Jahr 2017 sind die Sanierung der Fassade, die Erneuerung der Dachbodendämmung, der Ersatz der Dachabdichtung sowie der Anbau von Außenaufzügen an den Hauseingängen geplant. Parallel werden die zum Teil vorhandenen alten Holzfenster und die alten Wohnungseingangstüren ersetzt sowie alle Leerwohnungen modernisiert.





Unter uns

Auch 2017 finden wieder dezentrale
Vertreterversammlungen statt.



Dezentrale Vertreterversammlung Termine stehen fest

Im Frühjahr finden wieder die sogenannten dezentralen Vertreterversammlungen statt. Ziel dieser Zusammenkunft der wohnenden Vertreter ist die Diskussion kleinteiliger Probleme und Fragen aus den Wohnanlagen.



Erfahrungsgemäß stehen dabei meist Fragen zur Grünlandpflege- und Schnitt, zum Winterdienst, zur Hausordnung und zur Bestandsentwicklung im Vordergrund. Der Vorstand nutzt diese Veranstaltungen zur Erläuterung von Konzepten zur Entwicklung und Modernisierungen von Wohnanlagen bzw. Außenanlagen.

Termine für die Versammlungen in der BGL Geschäftsstelle

3. April 2017, 16:30 Uhr

Verwaltungsgebiet
Böhlitz-Ehrenberg, Eutritzsch,
Leutzsch, Möckern, Schönefeld,
Zentrum Nord

4. April 2017, 16:30 Uhr

Verwaltungsgebiet
Connewitz, Dösen-Dölitz, Löbnig,
Marienbrunn, Stötteritz, Südvorstadt

5. April 2017, 16:30 Uhr

Verwaltungsgebiet
A.-Crottendorf, Gohlis, Mockau,
Reudnitz, Sellerhausen, Zentrum Süd,
Zentrum Südost, Taucha,
Markkleeberg, Zwenkau

6. April 2017, 16:30 Uhr

Verwaltungsgebiet
Großzschocher, Kleinzschocher,
Knautkleeberg/Knauthain, Grünau,
Markranstädt

DVB-T wird durch DVB-T2 HD ersetzt

Grundsätzlich: Wenn Sie Ihr Fernsehprogramm über Kabel beziehen, also z.B. über Primacom, ändert sich für Sie gar nichts.

Wenn Sie jedoch über Zimmerantenne fernsehen, gibt es Änderungen. Der Übertragungsstandard und das Programmangebot werden ab dem 29. März 2017 umgestellt. Weil mit dem bisherigen Angebot (DVB-T) kein hochauflösendes Fernsehen (HD) möglich ist, wird nun ein Nachfolgestandard (DVB-T2 HD) eingeführt. Der Empfang von diesem neuen Standard DVB-T2 HD erfordert allerdings ein geeignetes Empfangsgerät.

Lassen Sie sich nicht verunsichern und zu kostenintensiven Verträgen verleiten. Entscheiden Sie vor diversen „Beratungsgesprächen“, welche Fernsehender Sie wirklich brauchen und wieviel Geld Sie dafür ausgeben wollen.

Keine Chance den Legionellaceae – es geht um Ihre Gesundheit

Die erneute Kontrolle unserer Warmwasserqualitäten ist fast abgeschlossen. Rund 2.500 Warmwasserproben wurden durch unsere Servicepartner aus ca. 2000 Wohnungen und den Warmwasserzentralen entnommen und von dem Gesundheitsunternehmen „Fresenius“ auf Legionellen untersucht. Diese werden einer gezielten Nachprobe unterzogen. Die Auswertung zeigt wiederum wie wichtig es ist, alle Zapfstellen regelmäßig zur Wassernahme zu nutzen. Wir sind für die Qua-

lität des Wassers im Gebäude bis zur letzten Zapfstelle in Ihrer Wohnung verantwortlich, können diese Qualität aber nur im Zentral-Zirkulationssystem, also etwa bis zum Wasserzähler beeinflussen.

Ausschließlich frisches, fließendes Wasser kann den strengen Anforderungen des Gesetzgebers zur Wasserqualität entsprechen. Abgestandenes Kalt- und Warmwasser ändert seine chemische und biologische Qualität.

Wir wiederholen daher unsere Aufforderung: Bitte nutzen Sie alle Zapfstellen in Ihrer Wohnung. Wenn Sie schon vorab wissen, dass Sie eine Woche oder länger nicht in Ihrer Wohnung sein werden, sollten Sie die Wasserversorgung an den Absperrrichtungen in Ihrer Wohnung abstellen. Wenn Sie nach längerer Zeit heimkommen, bitte lassen zum Schutz Ihrer Gesundheit reichlich Warm- und Kaltwasser aus jeder Zapfstelle abfließen. Vielen Dank.

Ausstellung
im Foyer

Vernissage im März QUER Schnitt

Wir laden Sie herzlich zur Ausstellungseröffnung am 28. März, 17 Uhr in die Geschäftsstelle der Baugenossenschaft, Querstraße 20 ein.



Karina Guadarrama, gebürtige Mexikanerin, lebt in unserer Zwenkauer Wohnanlage. Ihre künstlerische Bandbreite ist groß. Zu bestaunen sind aus selbst bemalten Seidenstoffen gestaltete Phantasiefiguren, Malerei und Installationen.



Gemeinsamer Nenner ist die von der mexikanischen Heimat inspirierte Farbigkeit. Die Ausstellung wird bis zum Sommer im Foyer der Baugenossenschaft zu sehen sein.

Am 4. Mai ist Auftakt Offene Zirkusarbeit in der Mannheimer Straße

Zirkus hat eine eigene Faszination. Kinder (und oft auch Erwachsene) können sich kaum dieser Welt voller Phantasie, Exotik, atemberaubender Schnelligkeit und Körperbeherrschung entziehen. Ein kleiner Hauch davon wird ab Anfang Mai im Hof unserer Wohnanlage in der Mannheimer Straße zu spüren sein.

Vom 4. Mai bis in den Herbst hinein werden zwei erfahrene Zirkuspädagogen aller 14 Tage jeweils von 16.30 bis 18.00 Uhr „Offene Zirkusarbeit“ anbieten.

Was bedeutet das? Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren können unter Anleitung von Fachleuten Kunststücke erlernen: auf der Laufkugel, Jonglage, Diabolo, Akrobatik, Flower Sticks und anderes mehr. Natürlich ist es für eine

Gruppe und auch den Einzelnen schön, wenn man regelmäßig teilnehmen kann. Da aber auch Kinder häufig schon „durch-getaktet“ sind, ist auch gelegentliches Teilnehmen möglich.

Das vom BGL Nachbarschaftshilfeverein initiierte Projekt wird von der Baugenossenschaft unterstützt und ist für die Kinder kostenfrei.

Termine Zirkus im Hof Mannheimer Straße 2017 jeweils 16.30 – 18 Uhr

Auftakt am 04. Mai 2017
weiter am 18. Mai,
1. und 15. Juni,
6. und 20. Juli,
3. und 17. August,
7. und 21. September,
5. Oktober,
Abschluss am 19. Oktober



Zirkusarbeit, hier 2015 in Connewitz



Nachbarschaft



Vertreter Dieter Niepelt berichtet vom Leben in Eutritzsch.

Irgendwann kann man wieder darüber lachen Murphy und die Gedikestraße



Sie kennen Murphys Gesetz (Edward A. Murphy jr.): „Anything that can go wrong will go wrong.“ Auf gut deutsch: „Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen.“ Vorzugsweise kann man den Wahrheitsgehalt des Gesetzes bei Umzügen testen. Als Testgruppe hätte man die Neubewohner der Gedikestraße 14 nehmen können. Alle sind nach dem Abschluss der Komplexsanierung im September 2016 um- und eingezogen und jede Partei konnte am 26. Januar, als sich die Neubewohner auf Einladung der Baugenossenschaft im Eutritzscher Treffpunkt zum Kennenlernen zusammensetzten, über dieses oder jenes Malheur oder gar über eine Serie von Misslichkeiten berichten. Möbel wurden nicht termingerecht und dann nicht entsprechend der Bestellung und obendrein nicht vollständig geliefert. Auf den Tag genau vereinbarte Paketsendungen wurden mit großer Ignoranz verspätet zugestellt, dann irgendwo abgegeben und geisterten ohne Benachrichtigung im Haus herum. Die ersehnte IKEA-Lieferung entpuppte sich als das falsche Modell (mit dem man sich später aber auch durchaus anfreunden

konnte) und die vom Fachmann fix angeschlossene Waschmaschine funktionierte nicht – erst der rettende Auskenner entfernte den vom Monteur übersehenen Sicherheitsstopfen. Dies ist nur ein kleiner Querschnitt der Widrigkeiten, über die man sich in den späten Nachmittagsstunden bei Sekt, Selters und kleinen Häppchen verständnisinnig austauschte. Eine bunt gemischte tolle Truppe, jüngere und reifere Menschen, Sachsen, Bayern Vogtländer, Studenten und Arbeitende. Sie wohnen unter einem Dach, weil sie bei ihrer Wohnungssuche das Wohnungsangebot der Baugenossenschaft überzeugend fanden und sich Eutritzsch als alte oder auch neue Heimat gut vorstellen können. Was den Alt- und Neueutritz-

schern an ihrem Stadtteil gut gefällt lesen Sie auf den Seiten 10 und 11.

Damit auch die letzten wohnungstechnischen Ungereimtheiten auf kurzem Weg beseitigt werden, waren die zuständige Verwalterin Kerstin Heinig und der Techniker Nico Hahn mit von der Partie. Der Eutritzscher Vertreter, Dieter Niepelt, erzählte vom Leben und Treiben in der Wohnanlage, von Skatturnieren, den Treffen der „kleinen Gruppen“ und engagierte das bislang einzige Haustier aus der Gedikestraße 14 zum Wettkampf: dem traditionellen Meerschweinchenrennen beim beliebten Sommerfest. Ein gelungener Nachmittag mit netten und freundlichen Menschen.



Übrigens hat die neue Bewohnerschaft aus der Gedikestraße den Test hervorragend bestanden und Murphys Gesetz praxiserprobt fortgeschrieben: „Alles, was schiefgehen kann, wird auch schiefgehen“ – „und man findet immer jemanden, der es wieder in Ordnung bringt.“ So soll es bleiben. Das wünscht der fröhlich agilen Truppe die Baugenossenschaft Leipzig.

Mitgliedernutzen statt blinkende Dollarzeichen

Von wegen altbacken und angestaubt – Genossenschaften

Rund 21 Millionen Menschen sind in Deutschland Mitglied in einer der knapp 8000 Genossenschaften. 862 000 Menschen arbeiten in einem genossenschaftlichen Unternehmen. Egal ob Wohnungs- oder Landwirtschaft, ob Kreditwesen, im Handel oder im Handwerk, die Genossenschaft als Unternehmensform erweist sich als krisenfest, beständig und erfolgreich.

Warum ist das so und was ist das Besondere? Fangen wir mal mit der Ausgangssituation von Genossenschaftsgründern an: Meist waren und sind es wirtschaftlich, finanziell oder sozial schwierige Zeiten, die Genossenschaften hervorbringen. Einige Beispiele: es gibt zu wenig bezahlbare Wohnungen – Wohnungsgenossenschaften entstehen; ein einzelner Winzer ist mit dem Aufbau einer kompletten Vertriebsstruktur völlig überfordert – Winzergenossenschaften werden gegründet; wenn man Geld braucht leuchten bei vielen Kreditgebern die Dollarzeichen in den Augen – Ausgangssituation für Kreditgenossenschaften; man fühlt sich den Energieanbietern und deren Preispolitik hilflos ausgeliefert – „grünes“ Licht für Energiegenossenschaften.

„Genossenschaften erinnern die internationale Gemeinschaft daran, dass es möglich ist, wirtschaftliches Handeln und soziale Verantwortung zu verbinden.“
Ban Ki-Moon, ehemaliger UN-Generalsekretär

In solchen Zeiten sind Macher gefragt, Menschen die sagen: „darum müssen wir uns jetzt selbst kümmern, wir wollen uns nicht mehr auf andere verlassen“. Sie schließen sich zusammen und gründen Wohnungsbau-, Winzer-, Kredit- oder Energiegenossenschaften. Und genau darin liegt vermutlich auch der wirksamste Vorzug: Menschen ergreifen selbst Initiative, bestimmen und verwalten als Gruppe gemeinsam. Selbsthilfe wird zur Selbstverantwortung. Man nimmt das Schicksal selbst in die Hand, statt auf Hilfe oder Unterstützung anderer zu warten oder sich ihnen gar auszuliefern.

In den nächsten beiden Ausgaben unseres Genossenschaftsspiegels werden wir uns mit der Einordnung, der Geschichte und weltweiten Verbreitung von Genossenschaften befassen.



haften nutzen wir öfter als gedacht



ziger Volksbank eG Geld zu holen. Der Fleischer- und Fertigprodukte vom Heimweg noch mal mal Feinkost in der Karli, rücher für Kleine zum zum Verschenken.



Beim Lebensmitteleinkauf bin ich unsicher: zu EDEKA, dem genossenschaftlich organisierten kooperativen Unternehmensverband oder zur REWE-Gruppe, die auch schon seit 1927 als Genossenschaft unterwegs sind. Ich entscheide mich für den Lokalmatador und gehe zum Konsum, der Konsumgenossenschaft Leipzig.



Zuhause angekommen, schaue ich noch vor dem abendlichen Grillen im Internet nach, ob mich das Angebot der Energiegenossenschaft Leipzig überzeugt.

Zur Wurst gibt's Bier. Man könnte zum Beispiel „Quartiermeister“ anbieten. Aus den Gewinnen des Bierverkaufs werden soziale Projekte im Kiez gefördert, leider kommt nur das Münchner „Quartiermeister“ aus einer Genossenschaftsbrauerei. Das Hiesige stammt aus einer sächsischen Privatbrauerei.



Für Genossenschaftsfreaks muss es dann eben doch Wein sein. Mit leckeren Müller-Thurgau von der Freyburger Winzergenossenschaft kann es ein langer Abend werden.



Auf der To Do Liste für morgen steht noch ein Zahnarztbesuch (er ist Mitglied in der Ärztegenossenschaft) und ein kurzer Abstecher zu SportScheck – einer von 1.000 Mitgliedern der Intersport Deutschland Genossenschaft. Falls ich vom Zahnarzt noch ein Schmerzmittelrezept bekomme gehe ich noch an der Apotheke vorbei, übrigens eine von 8.700 Mitgliedern der NOWEDA Apothekergenossenschaft.



e Wecker aus dem Hause ne Uhrmacher- kommt, s.

Bei so viel tagesbegleitender Aufmerksamkeit für die Genossenschaft als Unternehmensform macht sich kurz vorm Einschlafen noch ein Wehrmutstropfen auf den Weg. Einen genossenschaftlichen Bestatter gibt's ja wohl doch nicht – tja, wäre da nicht „Die Deutsche See-Bestattungs-Genossenschaft e.G.“ Und gab es nicht im vergangenen Jahr Überlegungen der haleschen Wohnungsgenossenschaft „Freiheit“, künftig eigene Friedhöfe anzulegen und zu betreiben? Müsste man mal nachfragen, was daraus geworden ist.





Viele gastronomische „Lokalitäten“...



Die Parkbühne des Geysershauses ist in Eutritzsch und nicht wie Band ELEMENT OF CRIME dachte im Clara-Park.



Der „Unterrock – die gemütliche Kneipe im Geysershaus“.



Dr. Ehser kümmert sich in unserer Wohnanlage Schiebstraße um das Wohlergehen der vierbeinigen Freunde.

Eutritzsch wird unterschätzt Mein lieber Freund und Kupferstecher

Wie jetzt? Werden hier etwa die wahren Werte übersehen und muss man nach inneren Werten mangels äußerer Schönheit suchen? Definitiv nicht. Schon am Marktplatz prunkt das 1888 im Stil der Neorenaissance erbaute Rathaus. Überhaupt kommen Architekturfreunde in diesem Stadtteil auf ihre Kosten.

Auffällig sind die unterschiedlichen Baustile, denen man bei einem Bummel entlang der Delitzscher Straße begegnet: Fast schon ein bisschen herablassend blicken die hochtagigen Gründerzeithäuser mit ihren dekorativen Fassaden auf ihre äußerlich schlichten im klassischen Bauhausstil errichteten Gebäudenachbarn. Nur ein Stück entfernt hat der Reformator des Mietwohnungsbau Hermann Julius Meyer ein in sich geschlossenes Ensemble „zweckmäßiger, gesunder Wohnungen mit grünen Innenhöfen und Gemeinschaftseinrichtungen“ zwischen Hamburger und Schönefelder Straße hinterlassen. Die von Ecktürmen mit kraftvoll geschwungenen Kuppeln gerahmten Meyer'schen Häuser sind ein unübersehbares Statement der Reformbewegung.

Wieder zurück am Markt darf man in der benachbarten Gräfestraße schöne Villen ehemaliger reicher Fabrikbesitzer nebst alten Bauernhäuser bestaunen. Hier lockt auch der „Unterrock“ – eine der guten kultur-gastronomischen Eutritzscher Adressen: Tino Standhaft fühlt sich in der Kneipe ebenso zu Hause wie das Familienorchester zum Muttertagskonzert.

„Mein lieber Freund und Kupferstecher“, die Redewendung bildet den Übergang zum Geysershaus, ist doch der namensgebende Christian Gottlieb Geysler einer der bedeutendsten Miniaturmaler und Kupferstecher des 18. Jahrhunderts. 1792 wohnte der Künstler auf dem Landgut in der heutigen Gräfestraße 23 – 27. Das Geysershaus ist einer der soziokulturellen Leuchttürme in Leipzig. Das Spektrum der dazugehörigen Parkbühne ist breit: Osterpuppentheater am 14.4., die „fuck up nighths“ – „Vom Scheitern lernen“ am 22.6. bis hin zu „Axel Prahl und das Inselorchester“ am 20.7.

Innere Werte gibt es in Eutritzsch natürlich auch zu Hauf: Fangen wir mal mit dem Café Krüger an. Heerscharen backgebatter Omis müssen dort in der Backstube stehen. Anders ist



Unter uns

... und Händler gibt es in Eutritzsch zu entdecken.



dieses riesenbreite Angebot unterschiedlichster Kuchen und Torten nicht zu erklären, übrigens ganz charmant dargeboten von den Damen hinter der Theke. Unser Tipp: Schwedentorte mit Eierlikör oder Rhabarberbaiserkuchen oder eine der 24 Sorten Eis.

Einen guten Namen hat auch der BOWLING-Gipfel mit drei modernen Bowlingbahnen sowie deutscher und kanarischer Küche. Unsere netten Neubewohner aus der Gedickestraße (siehe Vorderseite) nannten noch weitere kulinarische Favoriten: Kulturhaus Eutritzsch – super Essen, wer gutes Steak mag, geht ins Steyerstein mit Smokerlounge, Cocktailbar und Freisitz, Liebhaber der deutschen Küche sind in der Lutherburg gut aufgehoben und wer's gern griechisch oder mexikanisch hat, der geht in die Coppistraße.

Nach dem Essen sollte man bekanntlich gehen. Als Empfehlung wurden die Kleingartenanlagen wie z.B. die „Heimatscholle“ empfohlen, mit ein bisschen mehr Zeit das Rosental oder der Zoo.

Vielleicht hat diese kurze Eutritzscher Erkundung neugierig gemacht. Vieles Berichtswerte muss aus Platzgründen leider unerzählt bleiben. Vielleicht eines noch: Auch der Großmeister Goethe wusste die Vorzüge von Eutritzsch zu schätzen. „Ja, in der Gosenschänke habe ich oft gegessen“ soll er geschrieben haben. Eindeutig belegt ist, dass Eutritzsch früher – im 17. Jahrhundert – vier Schänken hatte und damit ein äußerst beliebtes Ausflugsziel nicht nur der Leipziger Studenten war. Ausgeschenkt wurde unter anderem das berühmte „Gosebier“ – ein helles, obergäriges Bier mit leicht salzigem Geschmack. Übrigens lieferte kein Geringerer als Fürst Leopold, genannt „der alte Dessauer“, erstmals Gose von Glauzig nach Leipzig-Eutritzsch. Heutige Gosefreunde müssen ein paar Schritte weiter in die Gosenschenke „Ohne Bedenken“ ziehen, die als einzige Original-Gosenschenke noch existiert.

Und ein allerletzter Tipp: Der Nordfriedhof. Der bekanntere Südfriedhof ist zwar zehnmal größer aber entsprechend auch viel begangener. Der Nordfriedhof an der Hamburger Straße kann aber gestalterisch und bei der Vielfalt von Bäumen und Gehölzen durchaus mithalten.



Eine schier unglaubliche Vielfalt an Kuchen, Torten und Gebäck gilt es im Café Krüger am Eutritzscher Markt durchzuschmecken.



Fellpflege und Wellness für Hunde, Katzen und Kleintiere in besten Händen von Ilka Dauer in der Delitzscher Straße.



Corpsstudenten in der Eutritzscher Gosenschänke, 2001 leider abgerissen (Die Gartenlaube, 1872).

Nachbarschaft

Ein schöner Balkon ist auch Aushängeschild der Wohnanlage.



Sommer auf Balkonien

Balkon Knigge: Was geht und was geht nicht



In Kürze beginnt wieder die Balkon-Saison, wofür wir ein paar Tipps geben wollen, was im Zusammenhang mit der Balkonnutzung zu beachten ist. Wenn Sie Ihren Balkon mit Blumenkästen verschönern wollen, begrüßen wir dies und

freuen uns über einen schönen Anblick unserer Objekte. Bitte beachten Sie aber, dass die Blumenkästen nach innen hängen oder in die dafür vorgesehenen Halterungen gesetzt werden. Neben der Gefahr eines Absturzes bei einem Unwetter landen bei außenhängenden Blumenkästen Gießwasser sowie Blumenreste immer wieder auf dem Balkon unter Ihnen.

Wenn Sie den Balkon hin und wieder als Grillplatz nutzen, achten Sie aus Sicherheitsgründen bitte darauf, nur Elektrogrills zu verwenden. Aus Rücksicht auf die Mitbewohner und im Sinne eines guten nachbarschaftlichen Miteinanders sollte die Rauchbelastung beim Grillen aber auch bei den kleinen Raucherpausen ein „normales“ Maß nicht überschreiten.

Falls Sie Ihren Balkon mit einer Markise oder anderen Dingen ausstatten wollen, nehmen Sie bitte unbedingt vorher mit uns Kontakt auf. Aus Gründen des Denkmalschutzes oder durchgeführten energetischen Sanierungen des Hauses ist nicht immer alles möglich, was Sie sich als Mieter wünschen.

Es sollte selbstverständlich sein, dass Schuhe, Textilien oder Ähnliches nicht über der Balkonbrüstung gereinigt werden. Leider erhalten wir auch hierzu hin und wieder entsprechende Hinweise. Insgesamt ist jeder Balkon auch ein Aushängeschild für die Wohnanlage und sollte immer einen sauberen sowie ordentlichen Gesamteindruck vermitteln. Wir wünschen allen Mietern eine schöne Balkon-Saison.

40% lassen saubermachen

Hausreinigung durch einen Dienstleister

In vielen Häusern unseres Bestandes ist es bereits Standard, dass ein von der Baugenossenschaft Leipzig beauftragter Dienstleister die Hausreinigung entsprechend unserer Hausordnung übernimmt. Seit nunmehr 5 ½ Jahren führen wir aufgrund von Anfragen der Mieter und Feststellungen unserer Mitarbeiter Befragungen zur Hausreinigung durch.

Anfang 2017 kommen bereits 368 Objekte mit ca. 3.500 Mieteneinheiten und somit ca. 40% des Gesamtbestandes in den Genuss dieser Dienstleistung. Auch wenn es hier und da mal kritische Anmerkungen oder

eine Beschwerde gibt, sind sowohl die Bewohner als auch wir als Auftraggeber gemessen am beauftragten Leistungsumfang und dem Preis-Leistungs-Verhältnis sehr zufrieden mit den Reinigungsergebnissen. Wenn es mal zu Beanstandungen kommt, wird flexibel und schnell reagiert.

Ganz nebenbei entfällt auch eine Menge Verwaltungsaufwand, da die Mitarbeiter sich nicht mehr mit den Reinigungsleistungen von einzelnen Mietbereichen und den daraus resultierenden Unstimmigkeiten in der Hausgemeinschaft kümmern müssen.



Haben Sie Fragen zu diesem Thema oder interessieren Sie sich oder Ihre ganze Hausgemeinschaft für eine solche Umstellung, dann nehmen Sie bitte Kontakt mit Frau Swet: 0341 / 9099-312 auf.



Nachbarschaft

Petra Riegler gratuliert den Geburtstagskindern.



Das Spielmobil kommt ins Sternenviertel WK 7 Tamtam zum Auftakt am 28. April in Grünau



Freitags, so in etwa alle 14 Tage, wird das Spielmobil auf der Wiese zwischen dem Siriusweg 28 und dem Neptunweg 20 diverses Spielgerät auspacken.

Jeweils von 15 bis 18 Uhr werden zwei pädagogische Fachkräfte als Ansprechpartner, Ideengeber und Moderatoren ansprechbar sein. Zum Auftakt gibt es Brause, Kaffee und Kuchen.

Das Angebot ist ein Projekt des BGL Nachbarschaftshilfeverein e.V. und wird von der Baugenossenschaft unterstützt.

Termine des Spielmobils

28.4.; 12.5.; 9.6.; 23.6.; 14.7.; 28.7.; 11.8.; 25.8.; 8.9.; 22.9.; 13.10.; 27.10.

Geburtstage Wir gratulieren!

90. Geburtstag

Gerda Berthold, 04105 Leipzig

88. Geburtstag

Ilse Winkler, 04299 Leipzig

80. Geburtstag

Helga Otto, 04105 Leipzig,
Georg Weiß, 04416 Markkleeberg,
Iris Vieck, 04318 Leipzig

75. Geburtstag

Renate Rolle, 04347 Leipzig



Wintergrillen in der Watestraße Stimmungsvoll in die Weihnachtszeit

Die Bewohner unserer Wohnanlage in der Watestraße hatten sich von der Baugenossenschaft ein großes Zelt aufbauen und Feuerschalen hinstellen lassen, organisierten sich das mehr oder weniger „hauseigene“ Bläsersextett und ließen sich Anfang Dezember gemütlich mit Glühwein, Grillwurst und weihnachtlichen Liedern auf die Adventszeit einstimmen. Die Resonanz in der Nachbarschaft und der Blechbläser war gewaltig und klingt in „Alle Jahre wieder“ aus. Dank an die Organisatoren um Frau Mellenetz.



Unüberhörbar: in Löbnitz beginnt die Adventszeit.



Unübersehbar: Licht- und wärmespender Feuerschalen.



Unüberriechbar: Bratwürste frisch vom Grill.



Mit Spaß bei der Sache – unsere Kreativgruppen.



Immer was los Unsere Kreativgruppen

Schönefelder Malkurs

Wo Waldbaurstraße 9
Wann 1. und 3. Dienstag
Kursleiterin Barbara Gabriel
Teilnehmergebühr 1,00 €
Auskünfte über Sylvia Stohl, 0341 / 9099-170
Techniken Acryl, aber auch Buntstift und Aquarell
Motive Tiere, Pflanzen, Natur, Jahreszeiten, Stilleben
Durchschnittliche Teilnehmerzahl 7 bis 9

Wer wir sind: Wir sind ein lustiges Völkchen. Bei uns wird gezeichnet, gemalt und geschwätzt. Das miteinander Reden ist uns genauso wichtig, wie das gemeinsame Zeichnen und der Austausch darüber. Bezüglich der Motive und der Techniken sind wir offen.



Schönefelder Fotogruppe

Wo Waldbaurstraße 9
Wann letzter Dienstag im Monat
Kursleiterin Margit Göring
Teilnehmergebühr 1,00 €
Auskünfte über Margit Göring, 0341 / 2329450
Techniken digital und analog
Motive Reise-, Natur-, Makro-, Tier- und Landschaftsfotografie

Durchschnittliche

Teilnehmerzahl 8 bis 10

Wer wir sind: Zu unseren Nachmittagen wird meist ein Thema etwas ausführlicher besprochen, es werden Fragen Einzelner beantwortet (sofern auf der Stelle möglich) und wer mag, legt Fotos vor, über die gesprochen werden kann. Fast immer gibt es dazu auch Kaffee.



Mal- & Zeichengruppe Seniorenbüro Südwest

Wo Dieskaustraße 138
Wann dienstags 2x monatlich
Kursleiterin Sandra Saalbach
Teilnehmergebühr 1,00 €
Auskünfte über Sandra Saalbach, 0341 / 3526043
Techniken Bleistift- und Rötzelzeichnungen, Aquarell- und Acrylmalerei
Motive Landschaften, Stilleben, Porträts
Durchschnittliche Teilnehmerzahl 4

Wer wir sind: Bei uns fühlen sich sowohl erfahrene Hobbymalerinnen als auch Neueinsteiger wohl. Im Vordergrund steht für uns der Austausch und Motivwahl und das Vergnügen, gemeinsam etwas entdecken und gestalten zu können. Motive und Technik sind frei wählbar. Auf Wunsch werden Vorschläge gemacht und bei der Ausführung mit Tipps unterstützt.



Kreativgruppe Seniorenbüro Südwest

Wo Dieskaustraße 138
Wann mittwochs
Kursleiterin Eva Janik
Teilnehmergebühr 1,00 €
Auskünfte über Ines Werge, 0341 / 26423258
Techniken Handarbeiten, Bastel- und Näharbeiten mit Papier und Stoff, Kartengestaltung, Dekorationsartikel
Produkte Lavendelsäckchen, Weihnachtskarten, Faschingshüte

Durchschnittliche

Teilnehmerzahl 8 bis 12

Wer wir sind: Wir sind eine tolle Gemeinschaft, die mittlerweile richtig zusammengewachsen ist. Frau Janik überlegt sich immer tolle kleine Bastelarbeiten, die einfach und dennoch hübsch sind. Ein großer Teil unserer Arbeiten wird im Seniorenbüro ausgelegt und kann gegen eine kleine Spende mitgenommen werden. Besonders beliebt sind unsere verschiedenen Glückwunschkarten oder Lavendelsäckchen für den Wäscheschrank.





Malgruppe Zentrum

Wo Querstraße 20
Wann dienstags 14 täglich
Kursleiterin Wilfried Falkenthal,
 0341 / 8775388
Techniken alles außer Öl
Motive freie Wahl
Durchschnittl.
Teilnehmerzahl 6 bis 9

Malgruppe GKH

Wo R.-Lehmann-Str. 36
Wann do., 15.00 – 17.00 Uhr
Kursleiterin Wilfried Falkenthal,
 0341 / 8775388
Techniken auch mit Öl
Motive freie Wahl
Durchschnittl.
Teilnehmerzahl 10 bis 12

Malgruppe GKH

Wo R.-Lehmann-Str. 36
Wann do., 17.30 bis 19.30 Uhr
Kursleiterin Wilfried Falkenthal,
 0341 / 8775388
Techniken auch mit Öl
Motive figürliches & Aktzeichnen
Durchschnittl.
Teilnehmerzahl 8 bis 10



Wer wir sind: Die Malgruppen sind sehr heterogen und für Anfänger aber auch für Fortgeschrittene offen. Gelegentlich organisieren wir kleinere Ausstellungen unserer Arbeiten, wie aktuell zum Beispiel in der Universität. Mitunter unternehmen wir gemeinsam Ausflüge, demnächst nach Chemnitz zu den russischen Avantgardisten. Bei ausreichender Nachfrage könnten wir auch die Malgruppe in Böhlitz-Ehrenberg wiederbeleben.

April – Juni Ausflüge & Führungen

Mittwoch, 05.04.2017

Besuch im Grassi Museum
 Sonderausstellung im Museum für Angewandte Kunst „Begreifbare Baukunst – Türklinken“
 Treff: 11:00 Uhr, Eingang Grassi Museum, Kosten: 1,00 €
Anmeldung bis 04.04.2017



Dienstag, 11.04.2017

Führung im Schumann-Haus
 Treff: 13:50 Uhr Schumann-Haus, Inselstraße 18, Kosten: 7,00 €
Anmeldung bis 07.04.2017



Dienstag, 16.05.2017

Kaffeeseminar in der Kaffeerösterei Ganos
 Treff: 14:20 Uhr Kaffeerösterei Ganos, Dittrichring 6
 Kosten: 16.00 €
Anmeldung bis 02.05.2017

Dienstag, 23.05.2017

Minigolf im Clara-Zetkin-Park
 Treff: 13:50 Uhr am Eingang Minigolfanlage Clara-Zetkin-Park
 Kosten: 4,50 €
Anmeldung bis 19.05.2017

Montag, 12.06.2017

Kleiner Spaziergang mit Kaffeetrinken im „Arabischer Coffeebaum“ und Besichtigung des neu eröffneten Kaffeemuseums
 Treff: 13:30 Uhr, Höfe am Brühl (Haupteingang), Kosten: 2,00 €
Anmeldung bis 05.06.2017

Anmeldung

Frau Werge: 0341 / 26423258
 Frau Stohl: 0341 / 9099170

Öffnungszeiten

Geschäftsstelle Dörrienstraße 1

Mo. & Mi.: 9.00 – 16.00 Uhr
 Di. & Do.: 9.00 – 18.00 Uhr
 Fr.: 9.00 – 11.00 Uhr

24h erreichbare Servicehotline

Telefon: 03 41 / 9099-0

Vermietungshotline

Telefon: 03 41 / 9099-400

Baugenossenschaft Leipzig eG

Postfach 100 118
 04001 Leipzig
 Tel.: 03 41 / 9099-0 | Fax: -119
 info@bgleipzig.de | www.bgleipzig.de



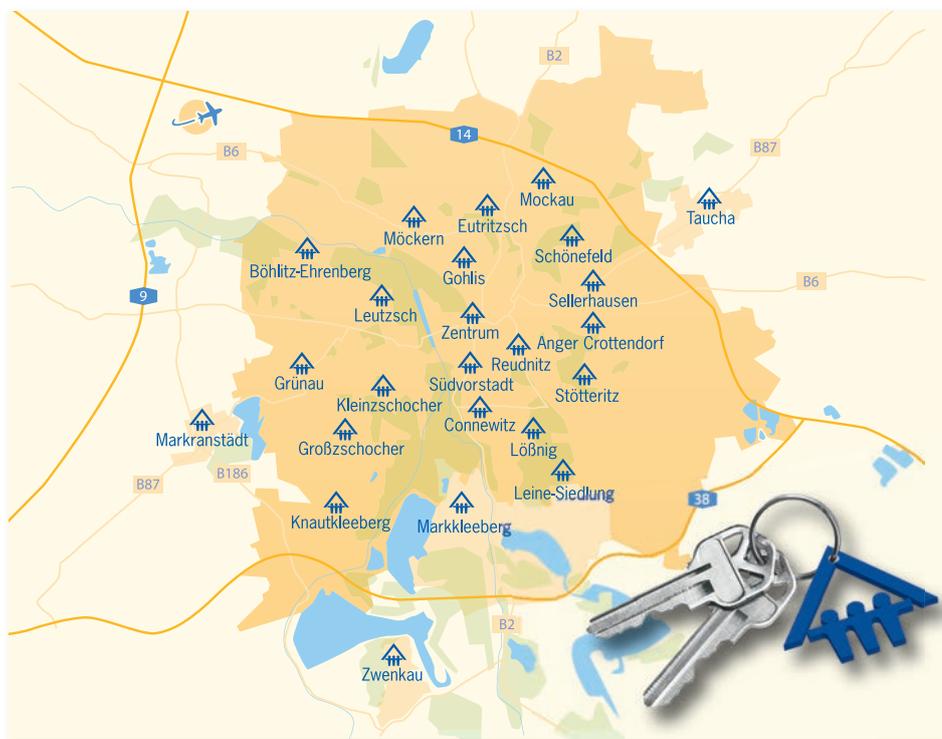
Hier wohnt Leipzig



Darlene und Mister Rudi fühlen sich in der Südvorstadt wohl.

Ich wohne bei der BGL, weil ...

„meine Mama vor sieben Jahren schon mal genau in dieser Wohnung gewohnt hat. Dann kam ich zur Welt und wir brauchten eine größere Wohnung. In der anderen Wohnung bei einem Privatvermieter in Connewitz war es auch ganz schön, aber wir mussten immer mehr Miete bezahlen. Jetzt ist meine große Schwester ausgezogen und meine Mama hat unsere „alte“ Wohnung im Internet entdeckt. Die war zufällig gerade frei. Und es hat geklappt. Meine Eltern lieben die Ruhe im Haus und den schönen großen Hof. Sogar noch ein paar Nachbarn, die schon damals hier wohnten, sind noch da. Außerdem haben meine Eltern viele gute Erinnerungen an diese Wohnung. Ich glaube, es war ihre erste gemeinsame Wohnung in Leipzig und sie haben hier geheiratet. Für mich ist es auch ganz schön hier: Meine Schule ist gleich um die Ecke und außerdem steht jetzt der Esstisch im Wohnzimmer – manchmal darf ich dann beim Essen fernsehen.“



Stellflächen zu vermieten!



An folgenden Standorten können Sie momentan einen Stellplatz mieten:

- Vaclav-Neumann-Straße
- Antonienstraße
- Portitzer Straße, Taucha
- Hauptstraße, Großstädteln
- Leipziger Straße, Markranstädt

Kontakt: 0341 / 9099-400



Impressum

Herausgeber/Redaktion: Baugenossenschaft Leipzig eG
Dörrienstraße 1 | 04103 Leipzig
Gestaltung/Layout: Paarmann Dialogdesign
Ehrensteinstraße 18 | 04105 Leipzig

Bildnachweis

Baugenossenschaft Leipzig; fotolia.com (© photomelon, © annamei, © Raman Khilchyshyn)
Titelzeichnung: Svea Pasalk, Paarmann Dialogdesign
Mit Ihrer Teilnahme an Veranstaltungen der Baugenossenschaft Leipzig erklären Sie sich mit der Veröffentlichung von Bildern, die während der Veranstaltung angefertigt werden, einverstanden.